

# Winzer schuften im «Paradies»

**Rebbau** Es herrscht eine idyllische Stimmung in den Rebbergen entlang des Bielersees. Doch der Schein trügt: Der aktuelle Arbeitsschritt in der Weinproduktion gibt den Rebbauern alle Hände voll zu tun.

Florin Rüdüsühli

Der weisse VW Bus von Lukas Hasler rattert entlang einer schmalen Strasse durch die Rebberge von Le Landeron. Im Innenraum des Wagens riecht es nach Wein. «Die Parzelle, die ich Ihnen zeigen will, heisst «Le Paradis», sagt der Besitzer der Wein-

## Winzer-Serie

Teil 2 zum Arbeitsjahr der Rebbauern in der Region

kellerei Hasler. «Sie werden schon sehen warum.» Das Rätsel um den vielversprechenden Namen bleibt nicht lange ungelöst. Am Ziel angelangt, offenbart sich eine grandiose Aussicht über den Bieler- und den Neuenburgersee. Es scheint kaum vorstellbar, dass hier in den Reben schwer geschuftet wird.

Doch der Eindruck täuscht: Die vier Hektaren Reben, die Lukas Hasler zusammen mit seinen zwei Helfern Oliver und Jarek bewirtschaftet, geben das ganze Jahr über viel zu tun. Während den letzten paar Frühlingsschritten waren die Winzer mit dem sogenannten Ausbrechen beschäftigt. Dabei wird ein Teil der jungen Triebe vom Stamm und der Rute des Rebstocks entfernt. Die Trauben erhalten dadurch später mehr Sonne und werden besser durchlüftet (das BT berichtete). Nun, da die übrig gebliebenen Triebe zu wachsen beginnen, steht der nächste Arbeitsschritt an.

Die Rebstöcke an den Hängen des Bielersees sind entlang parallel verlaufender Linien gepflanzt. Alle paar Meter steht ein Pfosten. Daran sind auf verschiedenen Höhen Drähte gespannt. «Die Rebe ist eine Lianenpflanze», erklärt Hasler. «Sie braucht etwas, woran sie sich festhalten kann.» Beim sogenannten Einschlaufen werden die Reben deshalb in die Drahtvorrichtung eingefädelt und mit kleinen Klammern zu-



**Einschlaufen:** Die Reben werden auf unterschiedlichen Höhen mit Drähten fixiert, die von kleinen Klammern zusammengehalten werden.



## Der Alltag in den Reben

- In dieser Serie begleitet das «Bieler Tagblatt» verschiedene **Winzer in der Region** bei ihrer Arbeit in den Reben.
- Dabei werden die einzelnen **Arbeitsschritte der Winzer** aufgezeigt: vom Ausbrechen, über das Einschlaufen, bis hin zum Läset im Herbst. *ruf*

sammengeheftet. Der Arbeitsschritt sei zwar recht simpel, dafür sehr zeitaufwendig, sagt der Winzer. «Die Reben wachsen an Spitzentagen mehrere Zentimeter.» Deshalb muss das Einschlaufen mehrfach wiederholt werden.

## Ein reichhaltiges Ökosystem

Durch das Drahtsystem entstehen schmale Fahrgassen zwischen den Laubwänden. Gerade breit genug, damit eine Mähmaschine zwischen den Rebstöcken hindurch passt. Es fällt auf, dass nur jede zweite Gasse gemäht ist. Das sei Absicht, erklärt Hasler. Dadurch werde der Blütenbestand zwischen den Rebstöcken

**Der Winzer Lukas Hasler** befestigt seine Reben an einem Drahtsystem – eine Arbeit, die viel Zeit in Anspruch nimmt. Bilder: Reto Probst

gesichert. Dies wiederum fördere die Insektenvielfalt. «Biodiversität ist mir wichtig. Sie ist die Triebfeder unseres Planeten», sagt der Rebauer. Ausserdem kriege man dadurch Schädlinge

in den Griff: «Reichhaltige Ökosysteme regulieren sich selbst.»

## Das Gesamtpaket zählt

An den steilen Hängen des Bielersees gestaltet sich die Wein-

produktion viel aufwendiger als beispielsweise in den Grossbetrieben in Australien, erzählt der Winzer. Diese könnten flach und industriell bewirtschaftet werden. Anders als im Seeland, wo viele Arbeiten nur von Hand erledigt werden können. Rund fünf Mal mehr Arbeitsstunden müsse man für die Bewirtschaftung derselben Anzahl Hektaren am Bielersee rechnen.

Für einen vergleichsweise kleinen Betrieb werde es deshalb immer schwieriger, mit den Weinen im Billigsegment zu konkurrieren. «Wir müssen uns an Kunden wenden, die den Wert von Handwerk und dessen Vielfalt und Sorgfalt schätzen und den dafür nötigen Preis bezahlen», sagt der Winzer. Nicht zuletzt deshalb baut Hasler bei seinem Weinkeller in Alfermée eine neue Aussichtsterrasse für Apéros und Degustationen an. «Die Leute wollen immer mehr den Tourismusfaktor. Es ist das Gesamtpaket, das zählt.»

Den ersten Teil der Winzer-Serie finden Sie unter: [www.bieler.tagblatt.ch/winzer](http://www.bieler.tagblatt.ch/winzer)

## Skepsis zu Windrädern

**Energie** Der Verein seeland.biel/bienne glaubt nicht, dass sich die Gebiete Bellmund, Safnern-Meinisberg und Schwadernau als Standorte für neue Windparks eignen. Das hat er dem Kanton im Rahmen der Mitwirkung zum angepassten kantonalen Richtplan mitgeteilt. Der Verein ist der Ansicht, es handle sich um dicht besiedelte, intensiv genutzte Gebiete, in denen beim Bau von Windrädern «mit erheblichen Konflikten zu rechnen ist.»

Anfang März schickte der Kanton Anpassungen des Richtplans im Bereich Windenergie in eine Mitwirkung. Die Richtplananpassung sieht im Berner Oberland, im höheren Mittelland und eben im Seeland zusätzliche Windenergieprüfräume vor.

Sie kommen für den Kanton als Standorte von Windparks in Frage und sollen nun von den Regionalkonferenzen und Planungsregionen in einem nächsten Schritt genauer auf ihre Eignung geprüft werden. Der Verein seeland.biel/bienne will daher bis 2020 einen regionalen Windenergiegerichtplan erarbeiten. *sda*

## Spitex betreut mehr Kinder

**Biel** Die Spitex Biel-Bienne Regio konnte im vergangenen Geschäftsjahr ein Wachstum von 5,5 Prozent der Leistungsstunden verbuchen. Die hauswirtschaftlichen Leistungen haben sich stabilisiert, was als positive Entwicklung zu werten ist. Dank der erfolgreichen Rekrutierung sowie der Flexibilität der Mitarbeitenden sei es gelungen, über genügend qualifiziertes Personal zu verfügen, hiess es an der gestrigen Mitgliederversammlung. Bei der Kinderspitex konnte im letzten Jahr erneut ein Wachstum bei den Pflegestunden von 24 Prozent verzeichnet werden. Einerseits wurden wesentlich mehr Kinder betreut und andererseits steigerten sich die Nachteinsätze durch Pflegefachpersonen um zehn Prozent. *mt*

Reklame



# mitten im leben

wohnen | essen | licht | schlafen | textilien | office

Tag für Tag stellt unser Leben Anforderungen, hält uns auf Trab und sorgt für Hektik. Umso schöner, zuhause eine Oase zu haben, eine Insel der Entspannung, einen Ort des Rückzugs.

Bei uns finden Sie alles, was es für eine harmonische Einrichtung braucht: stilvolle Möbel führender Marken und trendige Kreationen innovativer Hersteller.

Wir nehmen uns Zeit und unterstützen Sie bei der Suche nach Möbeln, die zu Ihrer Persönlichkeit und Ihrem Wohnstil passen.

Zentralstrasse 8  
2502 Biel-Bienne  
T 032 323 60 11  
[www.kramer.ch](http://www.kramer.ch)

**KRAMER**  
MÖBEL INTERNATIONAL